



AUTONOME PROVINZ BOZEN – SÜDTIROL
ABTEILUNG LANDWIRTSCHAFT

BEWERTUNG DES ENTWICKLUNGSPROGRAMMS FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM 2007-2013

**ZUSAMMENFASSENDE BERICHT ZUM METHODISCHEN
KONZEPTS DER BEWERTUNG**

JUNI 2009

AD-HOC UNTERNEHMENSKONSORTIUM

IZI METODI, ANALISI E VALUTAZIONI ECONOMICHE SPA, ROMA
APOLLIS - INSTITUT FÜR SOZIALFORSCHUNG UND DEMOSKOPIE OHG, BOZEN

Inhalt

1	Vorbemerkung: Ziele und Inhalte des Dokuments	2
2	Methodischer Ansatz	3
2.1	Ziele der Bewertung und Methodik	3
2.2	Die Bewertungsfragen 3	
2.3	Probleme und Grenzen des vorgeschlagenen methodischen Ansatzes	4
2.4	Für die Bewertung erforderliche Daten, Quellen und Instrumente	5
2.4.1	<i>Achse 1 – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des land- und forstwirtschaftlichen Sektors</i>	5
2.4.2	<i>Achse 2 – Verbesserung der ländlichen Umwelt und des ländlichen Raums</i>	7
2.4.3	<i>Achse 3 – Lebensqualität und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft</i>	9
3	Kontext der Bewertung	11
3.1	Vorbemerkung und wichtigste Schlussfolgerungen	11
3.2	Überprüfung des Kontextes und SWOT-Analyse	11
3.3	Die Strategie des Programms	12
3.3.1	<i>Allgemeine Ziele und vorrangige Maßnahmen des ELR</i>	12
3.3.2	<i>Die Logik des Programms</i>	13
3.3.3	<i>Die vorgeschlagenen Maßnahmen: Synergien und Komplementarität</i>	19
3.3.4	<i>Der Finanzierungsplan und der Ausgleich zwischen angewandten Maßnahmen und verfolgten Zielen</i>	21
3.4	Kohärenzanalyse 22	
3.4.1	<i>Territoriale Prioritäten und Zonenaufteilung</i>	24
3.4.2	<i>Die Kohärenz der Strategie des Plans mit anderen Programmen und Politikbereichen zur ländlichen Entwicklung</i>	24
3.4.3	<i>Übereinstimmung des Programms mit den horizontalen Politikfeldern der EU</i>	24
3.5	Die Strategie der ausgewählten LEP (Lokale Entwicklungspläne – Achse IV)	25
4	Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen	27

1 Vorbemerkung: Ziele und Inhalte des Dokuments

Das vorliegende Dokument stellt den *Zusammenfassenden Bericht zum methodischen Konzept der Bewertung* des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum 2007-2013 der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol dar, das gemäß Auftrag des Landes Südtirol an die Gesellschaft IZI Metodi, analisi e valutazioni economiche Spa, Rom, und apollis – Institut für Sozialforschung und Demoskopie, Bozen, zum Zweck der Bewertung dieses Programms erstellt worden ist.

Das Ziel des Berichts ist es, ein Gesamtkonzept für die Bewertung vorzulegen und einen Konsens innerhalb aller konkret Beteiligten herzustellen. Die Bewertungsarbeiten, auf der der vorliegende Bericht aufbaut, sind entlang zwei Hauptsträngen entwickelt worden:

- einerseits ist die der Bewertung zugrunde liegende Methodik im Detail festgelegt worden. Demnach sind die für die Bewertung erforderlichen Informationsquellen (Art der Daten, Verfügbarkeit, Erhebungszeiten, Erhebungsinstrumente, Analyseinstrumente usw.) ausfindig gemacht worden; diese Informationen beziehen sich auf die Programmindikatoren, auf die Antworten des Bewerbers auf die Bewertungsfragen und schließlich auf die Analyse der Wirksamkeit und Effizienz, die Ergebnisse und Wirkungen;
- andererseits sind die nötigen Programmprüfungen vorgenommen worden, um die Grundlagen für die nachfolgende Zwischenbewertung zu schaffen bzw. für die Überprüfung der angewandten Strategie. Entspricht diese dem wirtschaftlichen, rechtlichen und programmatischen Bezugskontext und seiner Weiterentwicklung? Ist das Programm insgesamt kohärent und schlüssig? Sind die Ziele der verschiedenen Planungsebenen gültig und genau aufeinander abgestimmt?

Ziel des vorliegenden zusammenfassenden Dokuments ist es, das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum unter den „Endnutzern“ des Programms sowie insgesamt unter der ländlichen Bevölkerung Südtirols zu verbreiten. Darüber hinaus dient das Dokument auch dem Zweck, die im Zuge langjähriger Bewertungstätigkeiten gewonnenen Bewertungskompetenzen weiterzugeben, vor allem im Hinblick auf die auf Landesebene durchgeführten Entwicklungsprogramme (ELR, DocUP und Interreg).

Abkürzungen (Glossar)

EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (ital.: <i>Fondo Europeo di Sviluppo Regionale</i> FESR)
ELER	Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ital.: <i>Fondo Europeo Agricolo per lo Sviluppo Rurale</i> FEASR)
ELR	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (ital.: <i>Programma di Sviluppo Rurale</i> PSR)
ESF	Europäischer Sozialfonds (ital.: <i>Fondo Sociale Europeo</i> FSE)
GMBR	Gemeinsamer Monitoring- und Bewertungsrahmen (ital.: <i>Quadro Comune di Monitoraggio e Valutazione</i> QCMV)
LAG	Lokale Aktionsgruppe (ital.: <i>Gruppo di Azione Locale</i> GAL)
LEP	Lokaler Entwicklungsplan (ital.: <i>Piano di Sviluppo Locale</i> PSL)
VB	Verwaltungsbehörde (ital.: <i>Autorità di Gestione</i> AdG)

2 Methodischer Ansatz

2.1 Ziele der Bewertung und Methodik

Hauptziel der zu erstellenden Bewertung ist es, der Führungsbehörde und dem Begleitausschuss (und allgemein allen *stakeholders*) die Mittel für die laufende Prüfung des Programms im Hinblick auf seine Ziele in die Hand zu geben; dies geschieht durch die Anwendung von Ergebnisindikatoren und Wirkungsindikatoren, um die Qualität des Programms und seiner Anwendung zu verbessern, die Vorschläge für eine substantielle Änderung des Programms zu prüfen und die Ex-post-Bewertung vorzubereiten.

Die **Zwischenbewertung** erfolgt aufgrund der ersten Ergebnisse, aufgrund deren Bedeutung und Kohärenz mit dem Programmdokument zur ländlichen Entwicklung sowie aufgrund deren Zielentsprechung. Die Zwischenbewertung überprüft zudem, wie die finanziellen Mittel verwendet und wie die Umsetzung und Überwachung erfolgt ist.

Die **Ex-post-Bewertung** prüft die Verwendung der Ressourcen, sowie die Wirksamkeit, Effizienz und Wirkung der gewährten Unterstützungsbeiträge. Sie zieht zudem Schlussfolgerungen für die Entwicklungspolitik im ländlichen Raum, auch unter Berücksichtigung des Beitrags zur Gemeinsamen Agrarpolitik.

Die Methodik und vorgeschlagene Aufschlüsselung für die Abwicklung der Bewertungstätigkeit stimmen mit den EU-Richtlinien bzw. EU-Vorgaben zur Bewertungstätigkeit überein (Gemeinsamer Rahmen für Monitoring und Bewertung). Diese Vorgaben, die im Detail an anderer Stelle eingesehen werden können, sehen die Aufteilung des Bewertungsprozesses auf 4 Phasen vor:

- *Strukturierung* bzw. die Festlegung des Verfahrens, der Instrumente, der Methoden, Techniken und Informationsquellen;
- *Beobachtung* im Wege der Datenerhebung, sowohl jener des Monitoring oder von direkt durch den Bewerter gewonnenen Daten;
- *Analyse* der gewonnenen Daten und Informationen;
- *Bewertung* bzw. Schlussfolgerungen, die es erlauben, die Stärken und Schwächen des Programms und demnach die gebotenen Chancen und kritischen Aspekte auszumachen.

2.2 Die Bewertungsfragen

Der Bewertungsprozess muss den Anforderungen verschiedener Stellen entsprechen, die auf verschiedenen Ebenen an der Umsetzung des Programms interessiert sind. Einer ersten derartigen Anforderung muss der Bewerter gegenüber der EU im Gemeinsamen Monitoring- und Bewertungsrahmen gerecht werden, und zwar durch Beantwortung der Bewertungsfragen des Gemeinsamen Fragebogens.

Daran schließt sich die **spezielle Bewertungsfrage der Verwaltungsbehörde des ELR** an, die hinsichtlich des laufenden Programms drei spezifische, in sich kohärente und miteinander zusammenhängende Themen berührt:

- die Opportunitätskosten für die Landwirte und die Landesverwaltung bezüglich der Maßnahmen, die Prämienzahlungen vorsehen;
- die Wechselwirkung zwischen Agrar-Umweltmaßnahmen und Ausgleichszahlungen;
- die Einteilung in Zonen.

Es geht hier um drei Elemente, die zusammengenommen eine Beurteilung der Frage erlauben, ob das vom ELR in Gang gesetzte System tatsächlich zur nachhaltigen Entwicklung der Landwirtschaft Südtirols beiträgt, insbesondere der benachteiligten Gebiete. Es geht darum zu verstehen, ob die landwirtschaftlichen Betriebe überleben können und dadurch zur **sozio-ökonomischen Vitalität dieser Gebiete beitragen**.

Ein erstes Thema betrifft die **Opportunitätskosten** des Landwirts in der Nutzung der vom ELR bereitgestellten Prämien. Hier gilt es zu überprüfen, ob die Kosten, gemessen in Zeit und wirtschaftlichem Aufwand, die der Landwirt für die Ausarbeitung des Prämienantrags benötigt, nicht den tatsächlich erzielten wirtschaftlichen Nutzen übersteigen.

Dieses Thema hat eine Kehrseite in Form der Bearbeitungskosten der Ansuchen, also jener Kosten, die sowohl der Begünstigte als auch die öffentliche Verwaltung bis zur Ausschüttung der Prämie zu tragen haben. Diese Kosten sind in den vergangenen Jahren vor allem infolge der kleinen durchschnittlichen Betriebsgröße der bäuerlichen Betriebe in Südtirol gestiegen, vor allem für jene in Hanglage im Berggebiet.

Andererseits müssen diese Kosten im Licht der Dienste betrachtet werden, die die Landwirte in der Landschaftspflege leisten. Diese Pflege umfasst die Gewässerregulierung und den Schutz gegen hydrogeologische Risiken. Sie trägt zur Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft bei, wodurch sich zum direkten wirtschaftlichen Nutzen auch die Attraktivität für den Tourismus gesellt. Die wirtschaftliche Kosten-Nutzen-Analyse der ausgeschütteten Prämie kann somit nicht ohne eine Bewertung der indirekten Wirkungen erfolgen, die diese Prämie für die lokale Wirtschaft zeitigt, insbesondere für den Fremdenverkehr.

Das zweite, zu vertiefende Thema ist die Bewertung der **Beziehung zwischen den Agrar-Umweltmaßnahmen und der Ausgleichszahlung**. Die vergleichende Analyse der an diesen beiden Maßnahmen mitwirkenden Betriebe liefert dann ein Gesamtbild der Wirkungen des ELR auf die Erhaltung der Bergbauernhöfe. Dabei soll vor allem auch erfasst werden, in welchem Ausmaß diese Prämien zum gesamten Betriebseinkommen beitragen. Diese Vertiefung verfolgt auch den Zweck zu verstehen, ob und auf welche Weise die beiden Maßnahmen zusammengefasst werden könnten (Ausgleichszahlung und Mähung der Wiesen), wobei dieselben Wirkungen für die Berglandwirtschaft beibehalten und die Verwaltung der Prämienanträge einfacher und kostengünstiger gestaltet werden können.

Die dritte Vertiefung betrifft die **Einteilung in Zonen** (Zonenabgrenzung). Bei der Erstellung des ELR ist die gesamte Landesfläche als ländliches Gebiet eingestuft worden, wobei nur den in LEADER-Zonen angesiedelten Begünstigten einige Maßnahmen und Ausgabenkapitel für spezifische Maßnahmen vorbehalten bleiben sollten. Diese Entscheidung scheint im Rahmen der Südtiroler Landwirtschaft voll gerechtfertigt zu sein, auch weil einige Maßnahmen *de facto* ausschließlich auf die Bergbauernhöfe abzielen. Es geht also darum, zu überprüfen, ob diese Ressourcen tatsächlich den Bergbauernhöfen zugute kommen. Dieser Verlauf muss beobachtet werden, um zu verstehen, ob die Maßnahme sowohl unter dem Aspekt der Entwicklung des landwirtschaftlichen Kontextes, als auch unter sozialem und ökologischem Aspekt weiterhin gerechtfertigt ist.

2.3 Probleme und Grenzen des vorgeschlagenen methodischen Ansatzes

Im Folgenden sollen einige offenkundige Grenzen des hier gewählten methodischen Ansatzes aufgezeigt werden, insbesondere hinsichtlich der Verfügbarkeit von Daten und Informationen zum Programm.

Ein erster kritischer Aspekt tritt bei der Gewinnung der vergangenen Werte der Indikatoren zu Tage:

- bei einigen Indikatoren erfolgt die Aktualisierung der Quellen in sehr langen Zeitabständen (z.B. nur einmal im Jahrzehnt bei den Daten der Volkszählung);
- bei anderen Indikatoren ist die Aktualisierung der Quellen nicht sicher, weil an Projekte geknüpft, deren Finanzierung nicht sicher ist (z.B. das Projekt CORINE oder das Projekt MITO);
- die Aktualisierung der Indikatoren – abgesehen von einigen seltenen Ausnahmen – erfolgt mit einer gewissen Verspätung gegenüber dem Zeitpunkt der Erhebung (i.d.R. mindestens zwei Jahre nach Durchführung der Erhebung); dieser Umstand verringert die Effizienz des ganzen Systems bei der Erfassung von nicht vorhergesehenen Entwicklungen wie z.B. der derzeitigen wirtschaftlich-finanziellen Krise.

Für die direkt vom Bewerter durchgeführte Datenerhebung liegen die größten Probleme in der Notwendigkeit, sich ständig mit der Verwaltungsbehörde und dem Maßnahmenverantwortlichen abzustimmen, damit der Fluss qualitativ und quantitativ nützlicher Daten regelmäßig erfolgt, auch wenn sich diese nicht unbedingt aus dem Monitoring ergeben.

Ein weiterer kritischer Aspekt ergibt sich ausschließlich bei den Investitionsmaßnahmen. Aufgrund der Besonderheiten des Gebiets beschäftigen diese Maßnahmen den Begünstigten für einen relativ langen Zeitraum, und zwar mindestens 2-3 Jahre, bis die Arbeiten abgeschlossen werden können. Wenn zur Abwicklung der Investitionen noch die Zeit gerechnet wird, in welcher sich ihre Wirkung entfaltet und gemessen werden kann - etwa im Zuge der Erstellung von Betriebsbilanzen - wird verständlich, dass vom Zeitpunkt der Antragstellung bis zur Messung der Ergebnisse viele Jahre vergehen können. Dieser Umstand erschwert die Bewertung der Effizienz und Wirksamkeit vieler Maßnahmen bei der Zwischenbewertung und womöglich auch bei der Ex-post-Bewertung.

2.4 Für die Bewertung erforderliche Daten, Quellen und Instrumente

Im vorliegenden Abschnitt werden die Daten, die Quellen und die Instrumente beschrieben, die für die Bewertung der Maßnahme im Rahmen des ELR verwendet werden. Dabei werden die Informationen bewusst nur sehr schematisch aufgeführt, um ein vollständiges und erschöpfendes Bild der nötigen Quellen und Instrumente zu bieten, die für die Bewertung der einzelnen Maßnahmen des Programms und zur Durchführung des *Gemeinsamen Bewertungsbogens* verwendet werden.

Bezüglich der für die Erhebung und Verarbeitung der Daten notwendigen Zeiten kann folgender Ablauf angenommen werden:

- die aus dem Monitoringsystem gewonnen Daten werden jährlich verfügbar sein und jedenfalls geknüpft an die Bereitstellung von Daten seitens der Landesverwaltung;
- die Kontextdaten werden je nach Quelle der verwendeten Information mit variablem Rhythmus verfügbar sein;
- die aus den Erhebungen des Bewerter bezogenen Daten werden zeitlich vom Fortschritt der Maßnahmen und Aktionen abhängen, welcher jährlich festgelegt wird.

2.4.1 Achse 1 – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des land- und forstwirtschaftlichen Sektors

Maßnahme 111 – Berufsbildung und Information der in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen

Für die Bewertung erforderliche Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
Informationen zum Empfänger	e-learning Plattform copernicus http://e-learn.provinz.bz.it	Elektronisches Datenblatt – Data base für den Bewerter
Inhalte des Kurses	e-learning Plattform copernicus http://e-learn.provinz.bz.it	Elektronisches Datenblatt – Data base für den Bewerter (technischer Bericht und Projekt wird geliefert)
Ergebnisse des Kurses für die Teilnehmer	E-learning Plattform copernicus http://e-learn.provinz.bz.it	Zu erstellender in die Plattform umzusetzender Fragebogen, je nach Kurstyp verschieden
Mittelfristige Wirkungen auf die Betriebe	Maßnahmenbegünstigte	Fragebogen an eine Stichprobe von Begünstigten, telefonisch vorzulegen (mindestens ein Jahr nach Abschluss des Kurses)
Ergebnisse der Informationsaktionen	Maßnahmenbegünstigte	Interviews mit Experten (durch den Verantwortlichen für die Tätigkeiten)

Maßnahme 112 – Ansiedlung von Jungbauern

Für die Bewertung erforderliche Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
Informationen zum Empfänger	Maßnahmen-verantwortlicher	Mit dem Maßnahmenverantwortlichen abgestimmtes elektronisches Datenblatt
Betriebsentwicklung	Maßnahmen-verantwortlicher	Stichprobenanalyse der Betriebspläne mit einer noch festzulegenden Methode
Betriebsentwicklung	Landesinformations-system	Überprüfung der Teilnahme der Jungbauern an anderen Maßnahmen des ELR

Maßnahme 115 – Ingangsetzung der Dienste zur Beratung, Ersatz und Betreuung

Für die Bewertung erforderliche Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
Tätigkeit als Ersatzkraft	Empfänger	Untersuchung des Falls durch Interview mit Experten (auch die Empfänger)

Maßnahme 121 – Modernisierung der landwirtschaftlichen Betriebe

Für die Bewertung erforderliche Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
Informationen zu den Empfängern mit Strukturdaten des landwirtsch. Betriebs	Datenbank APIA	Festlegung eines Systems für die Auswahl der Daten aus der Datenbank
Investitionsrentabilität	Den Anträgen beigelegte Dokumentation	Analyse der Jahresvoranschläge aller Empfänger mit einer noch festzulegenden Methode
Investitionsrentabilität	Empfänger	Fallstudien (wenn möglich spätestens ein Jahr nach Programmstart)
Analyse der Umwelt und des sozialen Kontextes	Den Anträgen beigelegte Dokumentation	Analyse der vom Betrieb durchgeführten Bewertungen
Analyse der Umwelt und des sozialen Kontextes	Empfänger	Fallstudien (Überprüfung der bei Antragstellung durchgeführten Bewertungen)

Maßnahme 122 – Steigerung des wirtschaftlichen Werts der Wälder

Für die Bewertung erforderlichen Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
Informationen zu den Empfängern	SIAN	Elektronisches Datenblatt – Data base des Bewerbers
Investitionsrentabilität	Den Anträgen beigelegte Dokumentation	Analyse einer Stichprobe der Anträge mit Prüfung der erwarteten Wirkungen
Investitionsrentabilität	Empfänger	Fallstudien mittels Interviews mit Begünstigten (wenn möglich frühestens ein Jahr nach Ingangsetzung)
Investitionsrentabilität	Empfänger	Fallstudien mittels Interviews mit Begünstigten (wenn möglich frühestens ein Jahr nach Ingangsetzung)

Maßnahme 123 – Steigerung der Wertschöpfung der land- und forstwirtschaftlichen Produkte

Für die Bewertung erforderliche Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
Informationen zu den Empfängern	SIAN	Elektronisches Datenblatt – Data base des Bewerbers (landwirtschaftliche und forstwirtsch. Empfänger auseinanderhalten)
Investitionsrentabilität	Den Anträgen beigelegte Dokumentation	Analyse aller Anträge mit Prüfung der erwarteten Ergebnisse
Investitionsrentabilität	Empfänger	Fallstudien mittels Interviews mit Begünstigten (wenn möglich frühestens ein Jahr nach Ingangsetzung)
Weitere Effekte der Investition	Empfänger	Analyse aller Anträge mit Prüfung der erwarteten Ergebnisse
Weitere Effekte der Investition	Empfänger	Fallstudien mittels Interviews mit Begünstigten (wenn möglich frühestens ein Jahr nach Ingangsetzung)

Maßnahme 125 - Infrastrukturen

Für die Bewertung erforderliche Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
Informationen zum Empfänger	SIAN	Elektronisches Datenblatt – Data base des Bewerbers
Entwicklung des Potenzials u. der Wettbewerbsfähigkeit des landwirtsch. Sektors	Den Anträgen beigelegte Dokumentation	Analyse aller, dem Antrag beigelegten agrarökonomischen Berichte und der Produktionsstruktur der Betriebe, die den Konsortien angehören
Entwicklung des Potenzials u. der Wettbewerbsfähigkeit des landwirtsch. Sektors	Empfänger	Überprüfung durch Fallstudien mittels Interviews mit Begünstigten (wenn möglich frühestens ein Jahr nach der Erstprüfung, die frühestens Ende 2011 angesetzt ist)
Entwicklung des Potenzials u. der Wettbewerbsfähigkeit des	Den Anträgen beigelegte Dokumentation	Analyse der erwarteten wirtsch. Wirkungen

Für die Bewertung erforderliche Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
forstwirtsch. Sektors		
Entwicklung des Potenzials u. der Wettbewerbsfähigkeit des forstwirtsch. Sektors	Amt für Forstplanung	Kartographie der mit Hilfe der Maßnahmen erstellten neuen Straßen

2.4.2 Achse 2 – Verbesserung der ländlichen Umwelt und des ländlichen Raums

Maßnahme 211 – Ausgleichszahlungen für natürliche Nachteile zugunsten der Bergbauern

Die für die Bewertung erforderlichen Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
Informationen zu den Empfängern	Landesinformationssystem	Elektronisches Datenblatt – Data base des Bewerbers
Struktur der begünstigten Betriebe	SIAN und APIA	Elektronisches Datenblatt – Data base des Bewerbers
Ländliche Gemeinschaft	Experten	Interviews mit Experten: Landwirten, Vertretern des Bauernbundes, Vertreter des Verbandswesens (Feuerwehr, Freiwillige, Musikkapellen usw.), Soziologen
Systeme nachhaltiger Produktion	SIAN und APIA	Zahl der Betriebe und landwirtsch. Einheitsfläche SAU der Betriebe, die gleichzeitig an 214 teilnehmen; Oberflächen, die biologisch bewirtschaftet werden
Erhaltung des ländlichen Raums und Schutz der Umwelt	Experten	Interviews mit Experten: Landwirten, Vertretern des Bauernbundes, Vertreter des Verbandswesens (Dachverband, WWF, Umweltschützer ecc.)
Kompensation der Nachteile	RICA	Analyse der Daten RICA bezüglich der benachteiligten Gebiete
Verteilung von Prämienzahlungen	SIAN und APIA	Elektronisches Datenblatt – Data base des Bewerbers, sowie kartografische Auswertung (Prozentanteil der gemeindeeigenen SAU, für die Prämien ausgeschüttet werden)
Erhaltung der bergbäuerlichen Betriebe und Bevölkerung	Sekundärdaten	Kontextanalyse auf Grundlage von Sekundärdaten

Maßnahme 214 – Beiträge für Agrarumweltmaßnahmen

Die für die Bewertung erforderlichen Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
Informationen zum Empfänger	Landesinformationssystem	Elektronisches Datenblatt – Data base des Bewerbers (nach Betrieb und nach Maßnahme unterschieden)
Struktur der begünstigten Betriebe	SIAN und APIA	Elektronisches Datenblatt – Data base des Bewerbers
Aktion Futterkulturen	Daten des Monitoring	Kreuzung der Daten mit Daten der Maßnahme 211
Aktion Futterkulturen	Sekundärdaten	Analyse von Sekundärdaten (Anbau, Ankauf von Saatgut für Mais, CORINE)
Aktion Futterkulturen	Experten	Interviews mit Experten zu den Auswirkungen der Aktion (wie für Maßnahme 211, zuzüglich Beratungsfachleute für die Bergbauern – Bergberatungsring und/oder Landwirtschaftsschulen)
Aktion aussterbende Rinderrassen	Primär- und Sekundärdaten	Analyse der Sekundärdaten (Genealogische Quellen) und Primärdaten (fünfjährige Verpflichtungen in Gang gesetzt)
Aktion aussterbende Rinderrassen	Experten	Interviews mit Experten (Zuchtverbände, Landwirte und Fachleute), die Projekte zur Aufwertung bzw. Rettung solcher Rassen entwickeln
Aktion Getreideanbau im Berggebiet	Primär- und Sekundärdaten	Analyse der Getreidekulturen, die Prämien erhalten (Bio) und ganzheitliche Getreidekulturen
Getreideanbau im Berggebiet	Begünstigte	Telefoninterviews zwecks Kenntnis der Lage des Anbaugebiets (einschließlich des biolog. Anbaus von Getreide)
Aktion umweltfreundlicher Rebanbau	Analyse von Primär- und Sekundärdaten	Prämienbegünstigte Oberfläche der Betriebe im Vergleich mit der Gesamtanbaufläche der Betriebe, die an der Maßnahme teilnehmen; Vergleich mit der gesamten Rebanbaufläche
Aktion umweltfreundlicher Rebanbau	Begünstigte	Telefoninterviews, um zu verstehen, ob die prämierten Techniken auf der gesamten Anbaufläche zum Einsatz kommen
Aktion umweltfreundlicher Rebanbau	Experten	Tiefeninterviews mit Experten (Landwirte, Fachleute des Landes, Fachleute und Verantwortliche der Kellereigenossenschaften) um zu verstehen, ob diese Maßnahme die erwarteten Effekte zeitigt.
Aktion biologische Landwirtschaft	Primär- und Sekundärdaten	Analyse der biologisch bewirtsch. Flächen (insgesamt und die mit Prämien bezuschusst)
Aktion biologische Landwirtschaft	Experten	Interviews mit Experten (führende Landwirte, Vertreter von Fachverbänden, Vertreter von Verkaufsgenossenschaften)
Aktion Almen	Primär- und Sekundärdaten	Analyse der Zahl der eingegangenen Anträge und der prämierten Flächen im Vergleich mit den Gesamtflächen des Landes

Die für die Bewertung erforderlichen Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
Aktion Almen	Begünstigte	Fallstudien zu einigen Almen zwecks Prüfung der ökonomischen Wirkungen der Maßnahme im Vergleich mit dem wirtsch. Gesamtergebnis der Almwirtschaft
Aktion Landschaftsschutz	Primär- und Sekundärdaten	Analyse der prämierten Anbauflächen im Vergleich mit den Flächen, die auf Landesebene unter Landschaftsschutz stehen
Aktion Landschaftsschutz	Experten	Tiefeninterviews mit dem Maßnahmenverantwortlichen und Fachleuten des Landes, Vertreter der Umweltorganisationen, anderen Fachleuten, um die Wirksamkeit der Maßnahme zu verstehen.
Wirkungen auf die Produktionssysteme	Bezug auf die Auswirkungen der Aktionen	Aktion 5, dann Aktionen 1-2-3-4-7
Wirkungen auf die Produktionssysteme	Sekundärdaten	Analyse von Sekundärdaten (zum Beispiel Produktion unter Qualitätsmarken, Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln und Düngemitteln
Effekte auf das Habitat und die Biodiversität	Bezug auf die Auswirkungen der Aktionen	Aktion 2, Aktion 3, Aktion 7, dann Aktionen 1-5-4
Effekte auf das Habitat und die Biodiversität	Sekundärdaten	Analyse Sekundärdaten (z.B. Vogelpopulation im ländlichen Raum, gefährdete Tierarten, geschützte Gebiete,
Wirkungen auf die Wasserqualität	Bezug auf die Auswirkungen der Aktionen	Aktion 1, dann Aktion 5
Wirkungen auf die Wasserqualität	Sekundärdaten	Analyse der Sekundärdaten (Gehalt an Fremdstoffen aus der Landwirtschaft in den Oberflächengewässern, Ökotoxikologische Daten,
Wirkungen auf die Böden	Bezug auf die Auswirkungen der Aktionen	Aktion 1, Aktion 4, Aktion 5, Aktion 7, Aktion 8
Wirkungen auf die Böden	Sekundärdaten	Analyse von Sekundärdaten (Fläche mit Saatgut und stabile Wiesen, Bodenanalysen in Südtirol 2006 -, Murenabgänge,)
Effekte auf den Klimawandel	Bezug auf die Auswirkungen der Aktionen	Aktion 7, Aktion 5, dann Aktionen 1 und 8 (Erhaltung der Wiesen)
Effekte auf den Klimawandel	Sekundärdaten	Analyse der Sekundärdaten (Treibhausgasemissionen der Landwirtschaft, Oberflächen mit Saatgutausbringung, Besatz Großvieheinheiten, Einsatz von Stickstoffdünger...)
Wirkungen für die Kulturlandschaft	Bezug auf die Auswirkungen der Aktionen	Aktion 8, Aktion 7, Aktion 1, Aktion 3
Wirkungen für die Kulturlandschaft	Experten	Tiefeninterviews mit Fachleuten (Umweltexperten, Vertreter von Tourismusverbänden...)
Wirkungen zur Verbesserung der Umwelt	Bezug auf die Auswirkungen der Aktionen	Alle Aktionen
Wirkungen zur Verbesserung der Umwelt	Bewertung der Aktionen der Maßnahme 214 und ihre Auswirkungen	Gesamtzusammenfassung aller für die Bewertung der Maßnahmen verwendeten Quellen
Lokalisierung der Eingriffe	Geografische Verortung	Lokalisierung der Eingriffe (auf Karten und/oder mit Daten der Gemeinden)

Maßnahme 226 – Wiederherstellung des forstwirtschaftlichen Potenzials und Einführung von Präventivmaßnahmen

Die für die Bewertung erforderlichen Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
Dimension und Lokalisierung der Eingriffe	Den Anträgen beigelegte Dokumentation	Sammlung von Daten für alle Projekte: a) Typologie der Eingriffe b) Dimension der Eingriffe c) Lokalisierung der Eingriffe d) Gesamtoberfläche (Schätzung)
Wirkungen der Eingriffe	Experten	Daten, die im Verlauf der technischen Abnahme vom Techniker erhoben werden
Wirkungen der Eingriffe	Direkte Analyse	Studio di casi

Maßnahme 227 – Unterstützung von nicht-produktiven Investitionen in der Forstwirtschaft

Die für die Bewertung erforderlichen Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
Dimension und Lokalisierung der Eingriffe	Den Anträgen beigelegte Dokumentation	Sammlung von Daten für alle Projekte: a) Typologie der Eingriffe b) Dimension der Eingriffe c) Lokalisierung der Eingriffe d) Gesamtoberfläche (Schätzung)
Wirkungen der Eingriffe	Direkte Analyse	Fallstudien
Wirkungen der Eingriffe	Verknüpfung mit anderen Maßnahmen	Überprüfen, ob die von den Eingriffen betroffenen Flächen anschließend unter jene Flächen gereiht werden, für die die Erhaltung gemäß Maßnahme 214.7 erfolgt

2.4.3 Achse 3 – Lebensqualität und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Maßnahme 311 – Diversifizierung mit nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeiten

Für die Bewertung erforderliche Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
Angaben zu den Empfängern mit Strukturdaten zum landwirtsch. Betrieb	Datenbank APIA	Definition des System zur Gewinnung von Daten aus der Datenbank
Rentabilität der Investition	Den Anträgen beigelegte Dokumentation	Aus allen Anträgen müssen Daten gewonnen werden zu: a) Urlaub auf dem Bauernhof b) vorgesehene Übernachtungen c) vorgesehene Verpflegung d) vorgesehene weitere Aktionen e) Wert der Investition f) Wert des Beitrags
Schaffung von Arbeitsplätzen, Diversifizierung der Tätigkeit	Begünstigte	Fallstudien (vorzugsweise frühestens 1 Jahr nach der technischen Abnahme)
Lebensqualität	Experten	Tiefeninterviews mit den Verantwortlichen der Sektorenverbände und der Landwirte, die Urlaub auf dem Bauernhof betreiben

Maßnahme 313 – Förderung von Tätigkeiten für den Fremdenverkehr

Für die Bewertung erforderliche Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
Typologie und Lokalisierung der Eingriffe	Den Anträgen beigelegte Dokumentation	Für alle Anträge soll angegeben werden: a) Art des Eingriffs b) Lokalisierung des Eingriffs c) finanzieller Wert d) Kurzbeschreibung
Auswirkungen auf den Tourismus	Begünstigte	Fallstudien (mindestens 3 für den Typ A und C und 1 für den Typ B) mit Analyse der Auswirkungen auf den Fremdenverkehr. Frühestens ein Jahr nach der Technischen Abnahme.
Andere Auswirkungen	Begünstigte	Fallstudien (mindestens 2 für Typ B) um andere Auswirkungen zu analysieren. Frühestens ein Jahr nach der technischen Abnahme.

Maßnahme 321 – Grundlegende Dienstleistungen für die Landbevölkerung

Die für die Bewertung erforderlichen Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
Typologie und Lokalisierung der Eingriffe	Den Anträgen beigelegte Dokumentation	Für alle Anträge ist anzugeben: a) Typ des Eingriffs b) Lokalisierung des Eingriffs c) Finanzieller Wert
In den Genuss der Dienstleistungen kommende Bevölkerung	Den Anträgen beigelegte Dokumentation	Für alle Anträge ist anzugeben: a) Zahl der Ferienwohnungen b) Zahl der Personen c) Zahl der Tiere und Stallungen d) Zahl der Tätigkeiten
Lebensqualität und Arbeitsplätze	Fallstudien	Fallstudien: mindestens 3 pro Typ um die Qualität der geschaffenen bzw. erhaltenen Arbeitsplätze zu eruieren (insbesondere Typ D)

Maßnahme 322 – Aufwertung und Entwicklung der Dörfer

Die für die Bewertung erforderlichen Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
Typologie und Lokalisierung der Eingriffe	Den Anträgen beigelegte Dokumentation	
Lebensqualität	Den Anträgen beigelegte Dokumentation	Bericht LAG und Kohärenz mit der Strategie
Lebensqualität	Holografische Analyse	Fotografischer Vergleich vor und nach dem Eingriff
In den Genuss der Dienstleistungen kommende Bevölkerung	Begünstigte (Referenten)	Telefonisches oder schriftliches Interview mit den Referenten zur Ermittlung der Zahl der Personen, Wohnungen, angebotenen Dienste

Maßnahme 323 – Schutz und Aufwertung des ländlichen Kulturguts

Die für die Bewertung erforderlichen Daten und Informationen	Daten/Informationen verfügbar bei	Instrument für die Sammlung und Analyse der Daten/Informationen
Typologie und Lokalisierung der Eingriffe	Den Anträgen beigelegte Dokumentation	Sammlung von Daten aus dem Datenblatt des Eingriffs für alle Eingriffe (Typologie der Aktion, aktiver Eingriff, Art/Habitat des Eingriffs)
Auswirkungen	Den Anträgen beigelegte Dokumentation	Sammlung von Informationen aus dem Datenblatt des Eingriffs
Auswirkungen	Experten	Mindestens 3 Fallstudien mit den Projektanten/Projektsteuerern zur Überprüfung der vom Eingriff erzielten Ergebnisse

3 Kontext der Bewertung

3.1 Vorbemerkung und wichtigste Schlussfolgerungen

Die Überprüfung des Kontextes und die SWOT-Analyse, die auch mit Hilfe der vom Bewerter geprüften und aktualisierten Output-Indikatoren durchgeführt wird, haben die Schlüssigkeit und Zielgerechtigkeit der im ELR festgelegten Strategie bezüglich der Stärken und Schwächen, der Bedrohungen und Chancen im Kontext der Südtiroler Landwirtschaft bestätigt.

Diese Analyse hat das heute auf Landesebene vorhandene Risiko der Instabilität aufgezeigt. Dieses Risiko rührt zum einen von der Finanzkrise her, die die globale Wirtschaft betrifft, die sich unvermeidlicherweise auch auf die Südtiroler Landwirtschaft auswirkt. Zum anderen stammt dieses Risiko aus den veränderten Regelungen des ersten und zweiten Pfeilers der Gemeinsamen Agrarpolitik. Dazu gehört zusätzlich die Erhöhung der Milchquoten und ihre definitive Abschaffung nach 2015, was sich auf die landwirtschaftlichen Betriebe in den benachteiligten Gebieten Südtirols negativ auswirken wird.

Es geht hier um Elemente, die im Zuge des Bewertungsprozesses in Bezug auf mögliche Neuplanung und Neufassung des ELR beobachtet werden müssen (ab 2013 bezüglich der neuen Politik).

Was die innere Kohärenz des Programms betrifft, so hat die auf Ebene der Achse und Maßnahme durchgeführte Bewertung (einschließlich Achse 4 und genehmigte Pläne für die lokale Entwicklung) die strategische Schlüssigkeit des ELR bestätigt. Der Beitrag der einzelnen Maßnahmen und Aktionen zur Erreichung des Gesamtziels des Programms zur *Erhaltung der Lebensfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des ländlichen Raums* ist ebenfalls bestätigt worden.

3.2 Überprüfung des Kontextes und SWOT-Analyse

Die neuerliche Prüfung der Informationsquellen, die für die Speisung der im Programm vorgesehenen Kontext- und Output-Indikatoren herangezogen werden, sowie die gleichzeitige Überprüfung der dort ausgeführten Basisdaten hat es erlaubt, den Bezugskontext des ELR und die dem ELR zugrunde liegende SWOT-Analyse zu prüfen. Deshalb wird, zwecks Beschreibung der Details des Bezugskontextes, auf die Tabellen zu den Kontextindikatoren und auf die Analyse im Programm für die ländliche Entwicklung verwiesen.

Die Analyse der offiziellen ökonomischen Daten der Autonomen Provinz Bozen zeigt eine substantielle Stabilität des Bezugsrahmens des ELR auf, auch weil der Zeitrahmen zwischen der Abfassung des vorliegenden Dokuments und des Programms begrenzt ist.

Da die offiziellen Daten keine Änderungen des Kontextes aufzeigen und damit die der Planung zugrunde liegende SWOT-Analyse bestätigen, könnten die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen im Zusammenhang mit der globalen Finanzkrise des vergangenen Jahres sich auch kurzfristig auf die Planung auswirken, vor allem hinsichtlich der Maßnahmen, die einen Beitrag seitens des Endbegünstigten vorsehen (die Maßnahmen der Achse 1 und zum Teil der Achse 3).

Bei durchaus nicht übermäßig florierenden Landwirtschaftsbetrieben könnte die schon eingetretene Kreditverknappung eine geringere Investitionsbereitschaft zur Folge haben. Daraus ergäbe sich wiederum eine Verminderung der Finanzanträge jener Betriebe, die sich in Schwierigkeiten befinden und deshalb belastende Finanzierungskanäle gar nicht mehr nutzen können.

Immer in Sachen Bezugsrahmen könnten die Änderungen an den Regelungen der Beihilfen gemäß des ersten und zweiten Pfeilers der Gemeinsamen Agrarpolitik eine nicht zu vernachlässigende Wirkung auf den gesamten Kontext der Südtiroler Landwirtschaft haben.

Vor allem muss hervorgehoben werden, dass die Änderung der Milchquoten und ihre definitive Abschaffung nach 2015 für das Land einen Verlust an Wettbewerbsfähigkeit in der Viehzucht und Milchwirtschaft mit sich bringen wird, aufgrund der höheren Produktionskosten der Bergbauern in benachteiligten Gebieten. Dies müsste zu einer Anhebung der Ausgleichsmaßnahmen hinsichtlich der betrieblichen Nachteile durch das ELR führen, insbesondere bezüglich der Maßnahme 211, auch wenn für diese Maßnahme keine neuen Ressourcen im Zuge der Neufassung des ELR vorgesehen sind, die von neuen Herausforderungen der ländlichen Entwicklung stammen.

In Sachen Milchquoten muss betont werden, dass laut RICA-Daten die Prämien einen wichtigen (rund 50%) Teil der Betriebseinnahmen bilden. Der Milchpreis mag zwar mit 0,40 Euro pro kg noch relativ hoch sein, hat aber dennoch zwischen 1999 und 2006 keine wesentliche Änderung erfahren, mit einer leichten Steigerung von 1999 bis 2001 und einer nachfolgenden Reduzierung.

Somit wird klar, dass die nicht von offiziellen Daten wiedergegebenen Kontextänderungen sich auf die Strategie des Programms stärker auswirken. Schlussendlich wird diese Strategie im Licht der Schwierigkeiten der Landwirtschaftsbetriebe Südtirols, ihre Tätigkeit in benachteiligten und anderen Gebieten aufrecht zu erhalten, sowie im Lichte der Gefahr der Aufgabe von ländlichen Gebieten, sich nicht nur auf bloße Ad-hoc-Maßnahmen beschränken können, um rechtzeitig gegenzusteuern.

3.3 Die Strategie des Programms

3.3.1 Allgemeine Ziele und vorrangige Maßnahmen des ELR

In Übereinstimmung mit den EU-Vorgaben, in Abstimmung auf die wirtschaftliche und soziale Realität der betroffenen ländlichen Gebiete und in Einklang mit der bisherigen Planung setzt das Land als Oberziel des ELR die **Aufrechterhaltung der Lebens- und Wettbewerbsfähigkeit des ländlichen Raums**, in Verbindung mit einem zweiten Ziel, nämlich der **nachhaltigen Nutzung des Territoriums** zur Optimierung seines Potenzials. Die beiden Ziele sollen die **Abwanderung aus dem ländlichen Raum verhindern**, was auch durch Vermeidung der Aufgabe bearbeiteter Flächen erfolgen soll.

Das Oberziel des ELR, nämlich die Erhaltung der Vitalität und Wettbewerbsfähigkeit des ländlichen Raums, soll über drei spezifische Ziele erreicht werden, die in der Struktur des ELR den globalen Zielen der drei Hauptachsen entsprechen. Zu diesen gesellt sich das transversale Ziel des LEADER-Programms:

- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft;
- Verbesserung der Umwelt und des ländlichen Raums;
- Lebensqualität in den ländlichen Gebieten und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft.

Im Detail sind folgende spezifischen Ziele (Unterziele) der **Achse I** festgelegt worden:

- Förderung der Modernisierung und Innovation der Betriebe und die Integration der Fertigungsstufen;
- Konsolidierung und Entwicklung der Qualität der Land- und Forstwirtschaft;
- Potenzierung der physischen und telematischen Infrastruktur;
- Verbesserung der unternehmerischen und fachlichen Fähigkeiten der Beschäftigten in Land- und Forstwirtschaft und Unterstützung der Hofübergabe (Generationenwechsel).

Präzisiert werden muss, dass das Oberziel der Achse I durch die Gesamtwirkung aller spezifischen Unterziele

erreicht werden soll, die sich gegenseitig ergänzen. Das Ziel der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft kann z.B. nicht durch die Modernisierung und Innovation in den Unternehmen allein erreicht werden, sondern auch durch die Konsolidierung und Entwicklung der Qualität der landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Produktion sowie durch die Verbesserung der Unternehmerfähigkeiten und dem beruflichen Können der Beschäftigten einerseits, wie der Potenzierung der Infrastrukturen und telematischen Ausstattung andererseits.

Im Rahmen der **Achse II** sind folgende Ziele mit ausgeprägtem Umweltschutzcharakter festgelegt worden:

- Aufrechterhaltung der Biodiversität und Schutz der Land- und Forstwirtschaft mit hohem Gehalt an Natur;
- Quantitativer und qualitativer Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers;
- Verringerung der Treibhausgasemissionen;
- Schutz der Böden.

Aus diesen Zielen der Achse II tritt noch klarer hervor, wie das Gesamtziel (Verbesserung der Umwelt und des ländlichen Raums) durch ein komplexes Zusammenspiel aller spezifischen Ziele erfolgen soll. Je höher die Integration dieser Ziele, desto höher die Fähigkeit des Programms, positiv auf die Verbesserung der Umwelt einzuwirken, die Lebensqualität zu verbessern und die Bevölkerung vor Ort zum Weiterverbleib in diesem Gebiet zu ermuntern.

Verbunden mit Achse II sind die spezifischen Ziele der **Achse III**, die auf die Aufrechterhaltung des Bevölkerungsstandes im ländlichen Raum abzielen:

- Erhaltung des Bevölkerungsstandes in den betroffenen Gebieten und Verbesserung der Attraktivität für Menschen und Betriebe;
- Schaffung und Entwicklung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten im ländlichen Raum.

Schließlich erlaubt das komplexe Wirken der Ziele der **Achse IV** die allgemeine Erreichung von Zielen, die im Rahmen der anderen Achsen festgelegt worden sind:

- Stärkung der Fähigkeiten zu Management und Projektgestaltung der lokalen Akteure;
- Nutzung der endogenen Ressourcen des Territoriums.

3.3.2 Die Logik des Programms

Im vorliegenden Abschnitt werden die vom Land Südtirol vorgegebenen Wege der Analyse der **Maßnahmenlogik** gemäß dem Schema der EU dargelegt. Des weiteren werden die diesbezüglichen operativen Ziele und Ergebnisse zum Zweck der Bewertung der Stimmigkeit der Einzelziele der einzelnen Achsen mit der sozioökonomischen Analyse und der ins ELR eingefügten SWOT-Analyse verglichen.

Das Land Südtirol hat sich für eine Strategie der Integration der verschiedenen strategischen Ziele entschieden, die mit einer Reihe von Maßnahmen erreicht werden sollen. Jede Maßnahme umfasst eine genaue Typologie der zur Finanzierung zugelassenen Aktionen, die alle miteinander zur Erreichung des spezifischen Ziels jeder Achse beitragen oder, in einigen Fällen, auch zur Erreichung anderer spezifischer Ziele beitragen. Dies bringt es mit sich, dass die Umsetzung jeder Aktion bzw. Maßnahme bezüglich spezifischer Ziele erweitert wird und damit werden auch die Bedürfnisse erweitert, denen sie gerecht werden wollen.

Nachfolgend wird die Logik des Programms in schematisierter Form (oder der Hierarchie der Ziele) auf Ebene der Achsen wiedergegeben (für Achse 1 erfolgt dies auf der Ebene des jeweiligen spezifischen Achsenziels).

3.3.2.1 Achse 1 – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft

Förderung der Modernisierung und Innovation der Unternehmen und der Erhöhung der Fertigungstiefe

Das Land Südtirol hat sich für die Förderung der Modernisierung der Agrarbetriebe und zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Rentabilität zum Zweck des Verbleibs auf dem Markt entschieden. Dieses Ziel soll durch Maßnahmen erreicht werden, die die Nutzung der Produktionsfaktoren verbessern, sowohl im Bereich der Land- wie auch der Forstwirtschaft, in erster Linie im Wege der Entwicklung und Verbreitung von Prozess- und Produktinnovationen.

Zu diesen Zielsetzungen gesellen sich die Verbesserungsaktionen im Umweltbereich und bei der Arbeitssicherheit, die vor allem den Einklang mit den Erfordernissen der EU gewährleisten. In demselben Zusammenhang fügen sich auch die Unterstützungsmaßnahmen zu nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeiten innerhalb des Betriebs, die es den Unternehmen erlauben, ihr Einkommen zu erhöhen und ihre Verbindung mit dem Territorium zu stärken (Maßnahmen zur Achse III).

Das spezifische Ziel umfasst auch die Erhöhung der Fertigungstiefe (Anteils an der Wertschöpfungskette) der land- und forstwirtschaftlichen Produktion. Das Land Südtirol betrachtet dieses Ziel als engstens verknüpft mit der Aufwertung der Qualitätsprodukte, einer der Angelpunkte der strategischen Ausrichtung des Landes für die Verbesserung der Qualität in der Landwirtschaft.

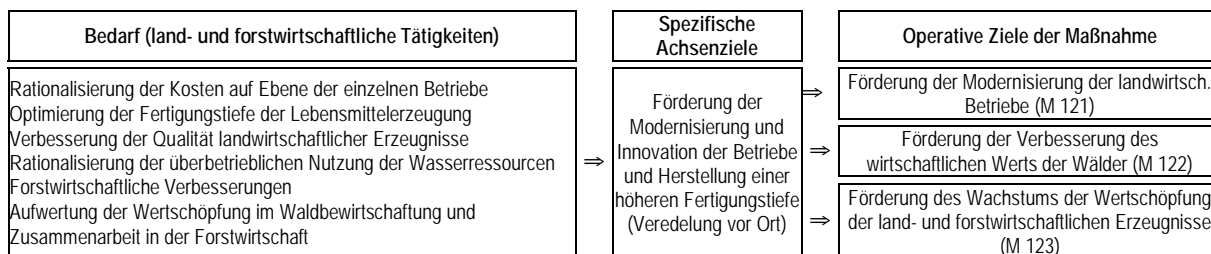
In diesen Rahmen fügt sich in schlüssiger Form das spezifische Ziel ein, die Produzenten zum wichtigsten Teil der gesamten Veredelung (Fertigungskette) zu machen, um die Wertschöpfung der Produkte zu maximieren und damit auch das Einkommen der Produzenten selbst. Im Unterschied zu den spezifischen Zielen für die Verbesserung der Qualität der Produkte (gemäß dem nachfolgend wiedergegebenen Ziel der Achse I) zielt in diesem Fall die Aktion der Erhöhung der Fertigungstiefe nicht auf die kollektiven Organisationen ab, sondern auf die verschiedenen Einheiten derselben Fertigungsstufe. Dies hat den Zweck Synergien und gemeinsame Strategien aufbauend auf gegenseitigem Nutzen zu schaffen.

Eines der hier dargelegten Szenarien – als Auswirkung der Reform des ersten Pfeilers der Gemeinsamen Agrarpolitik – ist die größere Diversifizierung der Anbaukulturen und land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeiten, die auf bisher vernachlässigte Produkte mit besseren Wettbewerbschancen abstellen können.

Bezüglich dieses Ziels ist folgender Bedarf aufgrund der SWOT-Analyse erhoben worden:

- Rationalisierung der Kosten auf Ebene der einzelnen Betriebe
- Optimierung der Fertigungstiefe der Lebensmittelerzeugung
- Verbesserung der Qualität der überbetrieblichen Nutzung der Wasserressourcen
- forstwirtschaftliche Verbesserungen
- Aufwertung des Holzes als Rohprodukt und neue Holzprodukte
- Steigerung der Wertschöpfung aus der Waldnutzung
- Zusammenarbeit in der Waldbewirtschaftung

Im Folgenden bringen wir die als kohärent erachtete Analyse der Maßnahmenlogik auf Ebene der spezifischen Achsenziele.



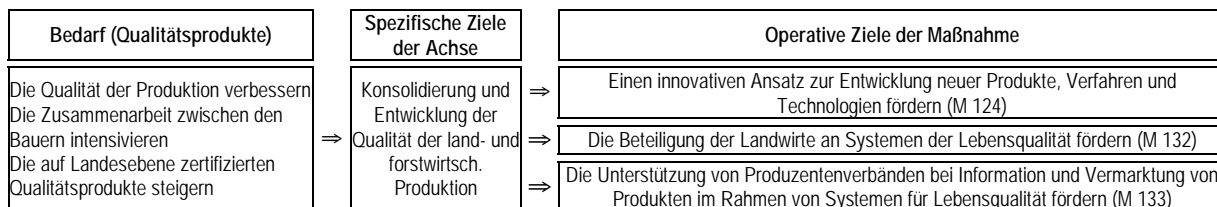
Konsolidierung und Entwicklung der Qualität der land- und forstwirtschaftlichen Produktion

Die vom Land Südtirol gewählte Entwicklungsstrategie zum Zweck der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des land- und forstwirtschaftlichen Bereichs geht, wie vorhin angemerkt, vor allem von Qualitätserzeugnissen aus. Die physisch-geografischen Nachteile können durch gastronomische Traditionen wettgemacht werden,

sowie durch die Schönheit der Landschaft und durch den kulturellen Reichtum der ländlichen Gebiete. Dazu gesellen sich die Förderung der Zertifizierung von Verfahren und Produkten, die ihren Wert in ökonomischer und ökologischer Hinsicht steigern.

In diesem Fall umfasst die Maßnahme alle Aktionen zur Verbesserung der Qualität der Produkte, u.a. natürlich die betrieblichen Investitionen und Nutzung der Beratungsdienste.

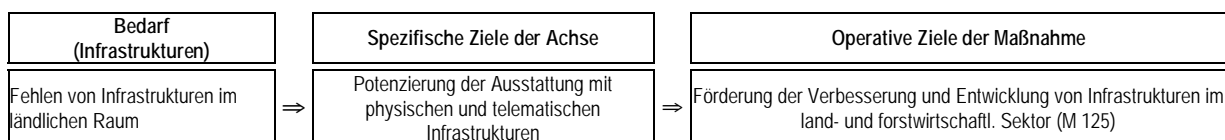
Nachfolgend die Analyse der als kohärent erachteten Maßnahmenlogik (auf Ebene der spezifischen Ziele der Achse):



Potenzierung der physischen und telematischen Infrastruktur

Die in Südtirol vorhandenen physisch-geografischen Nachteile stellen sicherlich einen der kritischen Aspekte des ländlichen Raums dar. Aus diesem Grund, und gemäß des allgemeinen Ziels des ELR der Erhaltung der Vitalität und Wettbewerbsfähigkeit des ländlichen Raums, nimmt das vorrangige Ziel der Achse I bezüglich der Verbesserung und des Ausbaus der Infrastruktur einen herausragenden Rang in der Zielhierarchie ein. Dies wird auch bestätigt durch das Gewicht der damit verbundenen Maßnahmen (125 Verbesserung und Entwicklung der Infrastruktur bezüglich der Evolution und Anpassung des land- und forstwirtschaftlichen Sektors) im Rahmen der Achse I (der angesetzte Investitionsbetrag beträgt rund 23% des Gesamtausgabenvolumens für diese Achse). Bezüglich dieses Ziels geht auch aus den Fragen der SWOT-Analyse der Mangel an Infrastrukturen im ländlichen Raum hervor.

Nachfolgend die Analyse der als kohärent erachteten Maßnahmenlogik (auf Ebene der spezifischen Ziele der Achse):



Verbesserung der Unternehmerfähigkeiten und des beruflichen Könnens der Beschäftigten

Dieses spezifische Ziel wird vorrangig durch die verstärkte Präsenz vor Ort von Unternehmen und jungen Arbeitnehmern (Maßnahme 112) angestrebt, als Voraussetzung für eine höhere wirtschaftliche und kulturelle Dynamik dieses Sektors, für eine schnellere Verbreitung von Innovationen, die die Wertschöpfung bei land- und forstwirtschaftlichen Produkten erhöhen; außerdem führt dies zur Verstärkung der Beschäftigungschancen und zur Selbstbeschäftigung der betroffenen Unternehmen, die auch durch Bildungs- und Beratungsmaßnahmen der land- und forstwirtschaftlichen Unternehmer/innen gestärkt wird (Maßnahme 111 und 115).

Bezüglich dieses Ziels kann der im Zuge der sozioökonomischen Analyse ermittelte Bedarf in folgenden Punkten zusammengefasst werden:

- Berufsausbildung, berufliche Weiterbildung und Qualifizierung
- Informationsdienstleistungen zur Gemeinsamen Agrarpolitik
- Maßnahmen zur gezielten Weiterbildung für Bäuerinnen
- Einführung von Ersatzdiensten

Nachfolgend die Analyse der als kohärent erachteten Maßnahmenlogik (auf Ebene der spezifischen Ziele der Achse)

Bedarf (Humankapital)	Spezifische Ziele der Achse	Operative Ziele der Maßnahme
Berufsausbildung, berufliche Weiterbildung und Qualifizierung Information zur GAP Berufliche Weiterbildung speziell für Bäuerinnen Einführung von Ersatzdiensten	⇒ Verbesserung der Unternehmerfähigkeiten und des beruflichen Könnens der Beschäftigten	Steigerung der Professionalität der in Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten, Verbreitung von Information in Sachen Agrarpolitik, zu den praktischen Wirkungen der GAP und der Politik für die ländliche Entwicklung (M 111)
		⇒ Den Generationenwechsel in der Landwirtschaft durch Hofübergabe an die jungen Bauern erleichtern, die über eine angemessene Kompetenz und solide Berufsausbildung verfügen (M 112)
		⇒ Die Bildung und Konsolidierung eines Dienstes für den Ersatz für landwirtsch. Betriebe fördern (M 115)

3.3.2.2 Achse 2 – Verbesserung der Umwelt und des ländlichen Raums

Ausgehend vom Territorium, das direkt vom Programm betroffen ist, von den kritischen Aspekten und den Chancen des ländlichen Raums auf Landesebene, baut das ELR seine Strategie auf der Erhaltung eines lebens- und wettbewerbsfähigen ländlichen Raums auf, vor allem im Wege der Verbesserung der Umwelt und des Raums selbst. Nicht zufällig werden mehr als 62% der verfügbaren Ressourcen der Achse II auf dieses Ziel konzentriert, vorwiegend für die Finanzierung der Agrar-Umweltmaßnahmen, die im übrigen 40% der Ressourcen des gesamten ELR ausmachen.

Bezüglich des hier untersuchten Ziels sind verschiedenartige Bedürfnisse aus der SWOT-Analyse ermittelt worden. Die vorgesehenen Aktionen entsprechen in kohärenter Weise diesen Erfordernissen, wie aus dem nachfolgenden Schema hervorgeht:

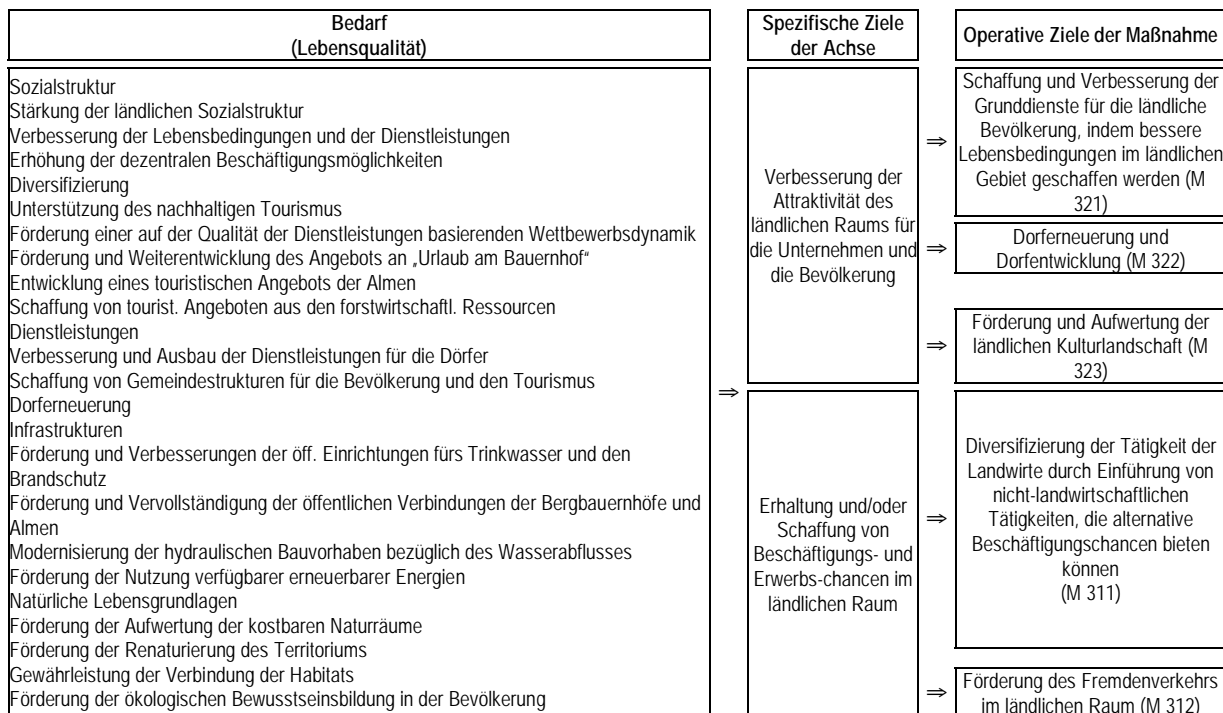
Bedarf (Umwelt und Landschaft)	Spezif. Ziele der Achse	Operative Ziele der Maßnahmen
Natürliche Nachteile Ausgleich der Nachteile der benachteiligten Berggebiete Beibehaltung der traditionellen Formen des Anbaus der benachteiligten Berggebiete Beibehaltung von traditionellen, umweltschonenden land- u. forstwirtschaftlichen Kulturen, um die Lebensräume zu erhalten Erhaltung einer Kontinuität zwischen versch. Naturräumen Unterstützung von Maßnahmen zur Renaturierung und Sanierung von Landschaftselementen Kompensation der Zusatzkosten und der Einkommensverluste infolge von traditionellen Anbaumethoden, die mit Biodiversität kompatibel sind Multifunktionale Forstplanung Pflege und Erhaltung der Wälder durch eine naturnahe Forstwirtschaft Wasserqualität und Nitrate Extensivierung Förderung von ökologisch kompatiblen Produktionsmethoden Einsatz von Düngemitteln Erhaltung von landwirtsch. Kulturen unter Beibehaltung eines korrekten und geringen Einsatzes von Düngemitteln Förderung von ökovertäglichen Produktionsmethoden Almwirtschaft und Bodenerosion Förderung und rationale und gleichgewichtige Nutzung der alpinen Almen Touristische Aufwertung der Almen Förderung der extensiven und traditionellen Führung der Almen Wald und Treibhausgase Erhaltung und Pflege des Waldbestandes durch eine aktive Führung und naturnahe Forstwirtschaft Förderung und Entwicklung der lokalen Holz-Biomasse als erneuerbare Energieträger Durch nachhaltige Waldbewirtschaftung Gewährleistung der maximalen CO ₂ -Senke Wald und Umweltschutz Erhaltung und Pflege des Waldbestandes durch eine aktive Führung und naturnahe Forstwirtschaft Multifunktionale Forstwirtschaftsplanung	Erhaltung der Biodiversität, Schutz und Verbreitung naturnaher Systeme der Land- und Forstwirtschaft mit hohem Naturwert ⇒ Qualitative und quantitative Schutz des Grundwassers	Förderung der freiwilligen Mitgliedschaft der Bauern bei mehrjährigem Einsatz bei nachhaltigen und umweltverträglichen landwirtschaftl. Methoden mit dem Zweck, die Landschaft zu schützen, die Biodiversität zu schützen und aufzuwerten, die Wasserressourcen zu schützen (M 214)
	Verringerung der Treibhausgase ⇒	Die Schutzfunktion des Bergwaldes gewährleisten als entscheidenden Faktor für die Sicherheit der verdichteten Siedlungen und der Infrastrukturen des ländlichen Raums (M 226)
	Schutz der Böden ⇒	Nicht-produktive Investitionen fördern zwecks Steigerung des öffentlichen Nutzens der Wälder, zur Stabilisierung der Forstsysteme mit naturbelastetem Charakter, bei Stärkung ihrer Schutzfunktion des hydrogeologischen Systems ⇒ Nicht-produktionsorientierte Investitionen fördern zur Aufwertung des gemeinnützigem Charakters der Wälder, um die naturnahen Wälder zu stabilisieren, und ihre Funktion zum Schutz des hydrogeologischen System zu bewahren. (M 227)

3.3.2.3 Die Lebensqualität im ländlichen Gebiet und die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

In Einklang mit der allgemeinen Zielsetzung des Programms oder der Erhaltung der Vitalität der Berggebiete wird im Rahmen der Achse III das spezifische Ziel angestrebt, die Bevölkerung auf dem Land zu halten.

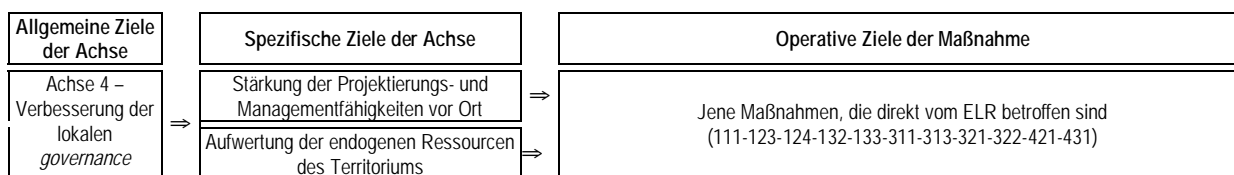
Das Ziel der Verbesserung der Lebensqualität insgesamt wird angestrebt durch die Förderung der nicht-landwirtschaftlichen Unternehmerinitiative sowie durch Entwicklung von Strukturen und Serviceleistungen sowohl für Unternehmen als auch für die Bevölkerung.

Im nachfolgenden Schema bringen wir den logischen Zusammenhang zwischen den spezifischen Zielen der Achse, den operativen Zielen der Maßnahme und dem aus der SWOT-Analyse hervorgegangenen Bedarf. Alles ist schlüssig und kohärent in Bezug auf die Gesamtstrategie des Programms.



3.3.2.4 Achse 4 – Leader

Das spezifische Ziel der Verbesserung der lokalen *governance* (Regierungs- und Verwaltungsqualität) wird vom Land Südtirol als Teil der Umsetzung der anderen spezifischen Ziele begriffen, und insbesondere der *Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum*, in Einklang mit den EU-Bestimmungen und Programmen. Dieses Ziel scheint auch in enger Verbindung mit dem breiteren, aufs ganze Land bezogenen Aspekt der Anwendung neuer Formen von *governance* auf lokaler Ebene sowie der Verbesserung der lokalen Beteiligung an der Politikformulierung zu sein. In dieser Hinsicht werden außerdem all jene Maßnahmen angewandt, die der Integration der lokalen Politik mit den Entwicklungsstrategien der Sektoren entsprechen.



3.3.3 Die vorgeschlagenen Maßnahmen: Synergien und Komplementarität

Nachfolgend bringen wir die Maßnahmen, die vom ELR 2007-2013 des Landes Südtirol in Gang gesetzt worden sind.

Ziele der Achse	Cod.	Maßnahme
Achse I – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft		
Verbesserung der Unternehmerfähigkeiten und des berufl. Könnens der Beschäftigten	111	Aktionen für die Berufsausbildung und die in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Personen
	112	Ansiedlung von Jungbauern
	115	Ingangsetzung von Dienstleistungen für die Führung, den Ersatz, die Beratung von Bauernhöfen, und Beratungsdienste für forstwirtsch. Betriebe
Förderung der Modernisierung und Innovation der Unternehmen und Integration der Fertigungsstufen	121	Modernisierung der landwirtsch. Betriebe
	122	Verbesserung des wirtsch. Werts der Wälder
	123	Steigerung der Wertschöpfung der primären land- und forstwirtsch. Produktion
Potenziierung der physischen und telematischen Infrastruktur	125	Verbesserung und Entwicklung von Infrastrukturen in Bezug auf die Weiterentwicklung und Anpassung des land- und forstwirtsch. Sektors
Konsolidierung und Entwicklung der Qualität der land- und forstwirtsch. Produktion	124	Kooperation für die Entwicklung von neuen Produkten, Verfahren und Technologien, in der Landwirtschaft und in der Lebensmittelerzeugung
	132	Unterstützung der Bauern, die an Systemen der Lebensmittelqualität beteiligt sind
	133	Unterstützung der Produzentenverbände für Tätigkeiten der Promotion und Information bezüglich von Produkten im Rahmen der Lebensmittelqualität
Asse II – Verbesserung der Umwelt und des ländlichen Raums		
Schutz der Landschaft	211	Ausgleichszahlungen für natürliche Nachteile zugunsten der Bergbauern
Erhaltung der Biodiversität und Schutz und Verbreitung von land- und forstwirtschaftlichen Systemen mit hohem Naturwert Qualitative und quantitative Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers	214	Zahlungen für den Agrar-Umweltbereich
	226	Wiederherstellung des Forstpotenzials und präventive Maßnahmen
Riduzione dei gas serra	227	Stützung von nicht-produktiven Investitionen – Waldböden
Achse III – Lebensqualität im ländlichen Gebiet und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft		
Erhaltung und/oder Schaffung von Beschäftigungs- und Erwerbschancen im ländlichen Gebiet	311	Diversifizierung hinsichtlich nicht-landwirtschaftlicher Tätigkeiten
	313	Förderung von Fremdenverkehrstätigkeiten
Verbesserung der Attraktivität der Gebiete für Betriebe und Bevölkerung	321	Schaffung und Verbesserung von Kerndiensten für die ländliche Bevölkerung
	322	Dorferneuerung und Dorfentwicklung
	323	Förderung und Aufwertung des ländlichen Kulturguts
Achse IV - Leader		
Stärkung der Projektierungs- und Managementfähigkeiten vor Ort Aufwertung der endogenen Ressourcen des Gebiets	411	Wettbewerbsfähigkeit
	413	Lebensqualität / Diversifizierung
	421	Interterritoriale und transnationale Kooperation
	431	Führung der LAG, Erwerbs von Kompetenzen, Animation

Zum Zweck der Konzentration der Ressourcen und zur Erreichung einer angemessene „kritischen Masse“ vor allem für die lokal umzusetzenden Maßnahmen, hat das Land Südtirol die Maßnahmen des ELR ausgewählt,

denen für die finanzielle Dotierung Priorität zukommt. Diese Maßnahmen können in zwei Gruppen unterteilt werden:

- die vorrangigen Maßnahmen zur Erreichung des Ziels des ELR, die auf jeden Fall für potenzielle Nutznießer sehr attraktiv sind;
- die übrigen Maßnahmen, die für potenzielle Nutznießer zwar wenig attraktiv und nicht vorrangig sind, aber dennoch positive Effekte auf die ländliche Entwicklung zeitigen können, wenn sie mit anderen prioritären Maßnahmen verknüpft werden.

Davon bleibt ausgeschlossen die Maßnahme 214, Agrarumweltmaßnahmen, die alleine schon 40% der Gesamtmittel des Programms absorbiert, in Übereinstimmung mit dem Oberziel, im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung eine *vitale ländliche Gemeinschaft zu erhalten*. Im nachfolgenden Schema bringen wir eine zusammenfassende Analyse der im Rahmen des ELR Südtirols vorgesehenen Maßnahmen.

Achse I – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft

Maßnahmen	Priorität	Finanzielle Dotierung (im Plan)	Anmerkungen
Verbesserung der Unternehmerfähigkeiten und des Berufskönnens der Beschäftigten			
111 – Ausbildung	Niedrig	0,77%	Im Rahmen des ELR zielen die Ausbildungsmaßnahmen auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der land- und forstwirtschaftlichen Produktion ab.
112 - Jungbauern	Mittel	2,88%	Vorrangige Maßnahme im Rahmen des Ziels der Wettbewerbsfähigkeit, zumal vor allem die Jungen Verfahrens- und Produktinnovationen in die Südtiroler Landwirtschaft einbringen können, die Produktion diversifizieren, und letztendlich die Fortsetzung der Bearbeitung überhaupt gewährleisten.
115 – Aufnahme von Diensten für Betreuung/Ersatz/Beratung	Niedrig	0,10%	In Verbindung mit anderen Maßnahmen der Achse I stellt diese Maßnahme ein wichtiges Element für die Rationalisierung des Einsatzes der menschlichen und technischen Ressourcen dar. Damit wird auch die Zusammenarbeit zwischen den Bauern mit dem Ziel der Steigerung der Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft verbessert.
Förderung der Modernisierung und Innovation der Betriebe und Integration der Fertigungsstufen (Erhöhung der Fertigungstiefe)			
121 – Modernisierung	Mittlere	3,38%	Diese Maßnahmen haben eine differenzierte Priorität und tragen somit in unterschiedlichem Maß zur Erreichung des Ziels der Wettbewerbsfähigkeit und Qualität der Produktion bei. Natürlich ist die Integration und Synergie der verschiedenen Eingriffe wichtig.
122 – Wirtschaftlicher Wert der Wälder	Niedrig	0,58%	
123 – Wertschöpfung der land- und forstwirtschaftlichen Produkte	Hohe	9,65%	
Ausbau der Ausstattung mit physischer und technischer Infrastruktur			
125 – Infrastruktur	Mittel	5,50%	Es geht hier um eine vorrangige Maßnahme im Rahmen des Ziels der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftl. Betriebe und, indirekt, des allgemeineren Ziels des Plans der Erhaltung der Berglandwirtschaft vor allem in den am stärksten benachteiligten Gebieten.
Konsolidierung und Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Qualitätsproduktion			
124 – Kooperation	Niedrig	0,26%	Die Maßnahmen tragen bei zur Erreichung des Ziels der Wettbewerbsfähigkeit und Verbesserung der Qualität. Die karge finanzielle Dotierung darf nicht über die Bedeutung der darin enthaltenen Maßnahmen hinwegtäuschen. Wichtig ist aber auf jeden Fall die Abstimmung mit anderen Unterstützungsformen. Bis heute sind die Maßnahmen noch nicht aktiviert, sondern im Rahmen der LEP vorgesehen.
132 – Unterstützung der Zertifizierung der Qualität	Niedrig	0,16%	
133 – Information und Förderung der Zertifizierung der Qualität	Niedrig	0,64%	

Achse II – Verbesserung der Umwelt und des ländlichen Raums

Maßnahmen	Priorität	Finanzielle Dotierung (auf den Plan)	Anmerkungen
Schutz des Territoriums			
211 – Ausgleichszahlungen für Berggebiete	Hoch	17,4%	Vorrangige Maßnahme mit dem Ziel, die Landwirtschaft in benachteiligten Berggebieten aufrechtzuerhalten, die Abwanderung zu vermeiden und indirekt die Lebensqualität im ländlichen Gebiet zu erhöhen.
Erhaltung der Biodiversität und Schutz und Verbreitung der land- und forstwirtschaftlichen Systeme mit hohem Wert – Qualitative und quantitative Schutz des Grundwassers und der Oberflächengewässer			
214 - Agrar-Umweltbereich	Hoch	41,09%	Die Investitionen erlauben die Realisierung einer nachhaltigen und qualitätsvollen Landwirtschaft.
Reduzierung der Treibhausgase			
226 – Wiederherstellung des Forstpotenzials	Mittel	3,39%	Schwierig umzusetzende Maßnahme aufgrund der Festlegung von nicht-produktiven Investitionen. Diese werden von der EU-K als solche Investitionen definiert, die keine Steigerung des Werts und der Produktivität der Bauernhöfe mit sich bringen. Es handelt sich jedenfalls um eine Maßnahme, die für die Erreichung der Umweltziele des ELR von Bedeutung ist.
227 – Unterstützung der nicht	Niedrig	0,17%	Schwer umzusetzende Maßnahme vor allem aufgrund der Definition der nicht-produktiven

Maßnahmen	Priorität	Finanzielle Dotierung (auf den Plan)	Anmerkungen
produktiven Investitionen			Investitionen. Diese werden von der EU-K als solche Investitionen definiert, die keine Steigerung des Werts und der Produktivität der Bauernhöfe mit sich bringen.

Achse III – Lebensqualität im ländlichen Gebiet und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Maßnahme	Priorität	Finanzielle Dotierung (auf den Plan)	Anmerkungen
Erhaltung und/oder Schaffung von Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten im ländlichen Raum			
311 – Diversifizierung nicht-landwirtschaftlicher Tätigkeiten	Mittel	2,17%	Der Fremdenverkehr ist in Südtirol praktisch für das ganze Landesgebiet von Bedeutung. Es geht also um einen Bereich, der eigentlich in die Kompetenz des Assessorats für Tourismus und nicht jenes für die Landwirtschaft fällt, das nur marginale und geringfügige Maßnahmen setzen kann. Von grundlegender Bedeutung ist demnach die Integration von Tourismus und Landwirtschaft, vor allem angesichts der Tatsache, dass die Landwirtschaft nicht mehr produktiv ist und immer mehr zur Landschaftspflege wird. Somit wird der Tourismus als Überlebensmittel immer wichtiger (Die Maßnahme 3.1.3 ist nicht aktiviert, doch im Rahmen des ELR vorgesehen).
313 – Touristische Maßnahmen	Niedrig	0,96%	
Verbesserung der Attraktivität des ländlichen Raums für die Betriebe und die Bevölkerung			
321 – Grund-Dienstleistungen	Mittel	5,48%	Die auf die Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum abzielenden Eingriffe besteht eine hohe Bereitschaft, insbesondere hinsichtlich der Eingriffe zwecks Verbesserung oder Schaffung der Dienstleistungen für die ländliche Bevölkerung. Es ist zudem offenkundig, dass das Land versucht, die Mittel auf wenige Maßnahmen zu konzentrieren, entsprechend der grundsätzlichen Strategie des Programms zur Aufrechterhaltung einer lebensfähigen ländlichen Gemeinschaft.
322 – Dorferneuerung	Niedrig	0%	
323 – Ländliches Kulturgut	Niedrig	0,43%	

Achse IV – Leader

Maßnahme	Priorität	Finanzielle Dotierung (auf den Plan)	Anmerkungen
411 – Wettbewerbsfähigkeit	Niedrig	0,88%	Die Maßnahmen der Achse IV tragen sicherlich zur Aufwertung der endogenen Ressourcen der Gebiete bei, immer in einer Perspektive der Verbesserung der Lebensqualität und somit der Erhaltung des Bevölkerungsstandes der benachteiligten Gebiete.
413 – Lebensqualität und Diversifizierung	Mittel	3,38%	
421 – Kooperation	Niedrig	0,10%	
431 – Führung der LAG	Niedrig	0,64%	

3.3.4 Der Finanzierungsplan und der Ausgleich zwischen angewandten Maßnahmen und verfolgten Zielen

Das ELR Südtirols sieht eine Gesamtinvestition von 312,67 Mio. Euro vor zwecks Umsetzung von 19 Maßnahmen innerhalb der drei tragenden Achsen, ergänzt durch die Maßnahmen der Achse 4 Leader.

Tab. 3.3.4.I – Finanzierungsplan des ELR (genehmigt mit Beschluss der EU-K vom 12/09/07 n° 4153)

Maßnahmen		Öff. Ausgaben
Achse 1 - Wettbewerbsfähigkeit		
111	Berufsausbildung, Informationsaktionen, ...	2.400.000
112	Ansiedlung von Jungbauern	9.020.000
115	Dienste zur Betreuung, Beratung und Ersatz	320.000
121	Modernisierung der landwirtsch. Betriebe	10.575.000
122	Steigerung des wirtsch. Werts der Wälder	1.800.000
123	Steigerung der Wertschöpfung der land- und forstwirtsch. Produkte	30.168.182
124	Kooperation zur Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Technologien in der Landwirtschaft	800.000
125	Infrastrukturen	17.189.041
132	Unterstützung der Bauern, die am System für Lebensmittelqualität teilnehmen	500.000
133	Unterstützung der Produzentenverbände für Tätigkeiten zur Verbreitung und Information	2.000.000
Insgesamt Achse 1 - Wettbewerbsfähigkeit		74.772.223
Achse 2 – Umwelt		
211	Ausgleichszahlungen für natürliche Nachteile zugunsten von Bergbauern	54.381.175
214	Zahlungen für Agrar-Umweltmaßnahmen	128.488.157
226	Wiederherstellung des Waldpotenzials und präventive Maßnahmen	10.591.973
227	Unterstützung für nicht-produktive Investitionen im Forstbereich	520.984
Insgesamt Achse 2 - Umwelt		193.982.289

Maßnahmen		Off. Ausgaben
Achse 3 - Diversifizierung		
311	Diversifizierung Richtung nicht-landwirtschaftlicher Tätigkeiten	6.785.200
313	Förderung des Fremdenverkehrs	3.000.000
321	Kerndienste für die ländliche Bevölkerung	17.137.220
322	Aufwertung und Entwicklung der Dörfer ¹	0
323	Schutz und Aufwertung des ländlichen Kulturguts	1.360.000
Insgesamt Achse 3 - Diversifizierung		28.282.420
Achse 4 – Leader		
411	Wettbewerbsfähigkeit	2.760.000
413	Lebensqualität/Diversifizierung	10.573.523
421	Kooperation	300.000
431	Führung der Lokalen Aktionsgruppen (LAG), Erwerb von Kompetenzen, Animation	2.000.000
Insgesamt Achse 4 – Leader		15.633.523
Maßnahme 511 – Technische Assistenz		0
Insgesamt Programm		312.670.455

Die Analyse der Zuteilung der finanziellen Mittel zu den vorrangigen und spezifischen Zielen des Programms zeigt einen strategischen Zusammenhang dieser Allokationsformen auf, wie schon weiter oben dargelegt.

Die Aufteilung der Ausgaben richtet sich nämlich nicht nach der hierarchischen Gliederung der Oberziele des Programms. Der größte Ausgabenanteil von 62% der Ausgaben wird der Achse 2 zugeordnet, nämlich den vertikalen Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und der Kulturlandschaft bzw. der Sicherung des Bevölkerungsstandes im ländlichen Raum. Nach Rangordnung der Wichtigkeit sind 23% der Gesamtausgaben der Achse 1 zugewiesen worden bzw. der Aktion zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz des land- und forstwirtschaftlichen Systems, auch im Zuge der Verbesserung der Ausbildung und Professionalität der Akteure, 9% sind für die Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum zweckbestimmt (Achse 3) und zwar durch das Angebot neuer Investitionsmöglichkeiten und Verbesserung der Umwelt und des ländlichen Raums im Allgemeinen, sowie die Aktivierung von Dienstleistungen für die dort ansässige Bevölkerung.

Dem Leader-Ansatz sind schließlich 5% der Maßnahmenmittel der drei Achsen vorbehalten, mit einer spezifischen Konzentration der Mittel auf Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität und Diversifizierung der produktiven Tätigkeit.

Die Konzentration der Ressourcen auf eine einzige Achse, besser gesagt eine einzige Maßnahme (die Maßnahme 214, die 41% der zweckbestimmten öffentlichen Ausgaben verschlingt), zeigt eine konkrete Absicht der Landesverwaltung auf, die Mittel des Programms auf jene Maßnahmen zu konzentrieren, die zum Erhalt der landwirtschaftlichen Betriebe im Berggebiet und damit der Lebensfähigkeit des Berggebiets insgesamt dienen. Auf diese Weise verfolgt das Programm einen zweifachen Zweck. Einerseits wird unter dem Blickwinkel des Umweltschutzes vermieden, dass die Landbevölkerung abwandert; zum andern trägt, unter sozialem Gesichtspunkt, das Programm zu einer würdigen Lebensqualität im Berggebiet bei.

Hervorzuheben ist jedoch, dass auch andere Maßnahmen direkt (Ausgleichszahlungen) oder indirekt (Maßnahme 121 und Maßnahme 122) den landwirtschaftlichen Betrieben und der Produktionstätigkeit im Berggebiet zugute kommen und dadurch zusätzlich die Gesamtstrategie des Programms verstärken.

3.4 Kohärenzanalyse

Die Analyse ergibt eine mehr oder weniger schlüssige Kohärenz (Widerspruchsfreiheit) zwischen den Maßnahmen des Programms sowohl hinsichtlich der spezifischen Ziele des ELR als auch der Maßnahmen selbst. Die Vielfalt der vorgesehenen Maßnahmen und Aktionen führt zu mehr oder weniger engen Querverbindungen. Gruppen von Maßnahmen verschiedener Achsen tragen gleichermaßen zur Erreichung desselben Ziels bei. In keinem Fall treten Unstimmigkeiten zwischen den einzelnen geplanten Aktionen auf: auch wenn sie in einigen Fällen nicht mit anderen Maßnahmen des Programms verbunden zu sein scheinen,

¹ Eine Maßnahme des ELR, weshalb das Budget unter den Rahmen der Maßnahme 413 Lebensqualität und Diversifizierung fällt.

weisen sie doch eine strategische Kohärenz mit den spezifischen Zielen auf.
Die nachfolgenden Tabellen bringen das Muster der Querbeziehungen zwischen den verschiedenen Maßnahmen des ELR für den Zeitraum 2007-2013 mit den spezifischen, im selben Dokument definierten Zielen, sowie das Muster der Querverbindungen zwischen den einzelnen Maßnahmen des ELR.

Tab. 3.4.3.I – Matrix der Kohärenz der Maßnahmen bezüglich der spezifischen Ziele des ELR 2007-2013 (grau die bis heute noch nicht in Gang gesetzten Maßnahmen)

Maßnahmen ELR	Spezifische Ziele des ELR			
	Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft und Lebensmittelerzeugung	Umweltschutz, Schutz der Biodiversität, der Landschaft, der Berggebiete und des hydrogeologischen Gleichgewichts, Reduzierung der Treibhausgase	Entgegenwirken gegen Abwanderung aus ländl. Gebieten	Verbesserung der lokalen <i>governance</i>
111-Ausbildung	+++	++	+	-
112-Jugendliche	+++	+	++	-
115-Ingangsetzung Dienste...	+++	-	-	-
121-Modernisierung	+++	+	+	-
122-Ökon. Wert Wälder	+++	+	++	-
123-Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft	+++	+	++	-
124- Kooperation neue Produkte	+++	+	+	-
125-Infrastrukturen	+++	+	+++	-
132-Unterstützung Zertifizierung Qualität	+++	++	+	-
133-Information und Förderung der Zert. Qualität	+++	++	+	-
211-Ausgleichszahlungen Berggebiet	-	+++	++	-
214-Agrar-Umwelt	++	+++	++	-
226-Wiederherstellung Forstpotenzial	-	+++	-	-
227-Nicht-prod. Investitionen	-	+++	-	-
311-Diversifizierung	+	+	+++	-
313-Förderung Fremdenverkehr	+	+	+++	-
321-Kerndienste	-	+	+++	+++
322-Dorferneuerung	-	++	+++	+++
323-Kulturgut Land	-	+++	+++	+++
411-Wettbewerbsfähigkeit	++	-	+++	-
413-Qualität des Lebens/Diversifizierung	-	+	+++	+++
421-Kooperation	-	+	++	+++
431-Führung LAG	-	+	++	+++

Tab. 3.4.3.II – Matrix der Kohärenz der vom ELR in Gang gesetzten Maßnahmen 2007-2013

	111	112	115	121	122	123	124	125	132	133	211	214	226	227	311	313	321	322	323	411	413	421	431
111	+++	+++	+	+++	+++	+++	++	-	+++	++	-	+	-	-	+	+	-	-	-	+++	+	-	-
112	+++	+++	++	+++	+++	+++	+	+	++	+	-	-	-	-	+	+	-	-	-	++	+	-	-
115	+	++	+	+	+	+	+	-	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	-	-	-
121	+++	+++	+	+++	+++	+++	+	+	++	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+++	-	-	-
122	+++	++	+	++	+++	+++	+	++	+	-	-	-	-	+	-	-	-	-	+	++	-	-	-
123	+++	++	+	+++	+++	+++	++	++	+	+	-	+	-	-	-	-	-	-	-	++	++	-	-
124	++	+	+	+	++	++	+	++	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	-
125	-	+	-	+	++	+	-	+	-	-	-	-	+	-	+	++	+++	+++	++	++	+++	-	-
132	+++	++	+	++	+	++	++	-	+++	++	-	+	-	-	+	+	-	-	-	++	+	-	-
133	++	+	+	+	-	+	+	-	+++	+	-	+	-	-	+	+	-	-	-	+	+	-	-
211	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+++	+	-	-	-	-	-	-	-	++	+	-	-
214	+	-	-	-	+	-	-	+	-	++	+	-	-	-	-	-	-	-	-	++	+	-	-
226	-	-	-	-	-	-	-	+	-	+	-	+	-	-	-	-	-	-	-	+	-	-	-
227	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	-	+	-	+	-	-	-	-	-	+++	-	-	-
311	+	+	-	-	+	-	-	+	+	-	-	-	-	-	+	+++	+	+	+	+++	+++	+	-
313	+	+	-	-	-	-	-	++	+	-	-	-	-	-	+++	+	+	+	+	+++	+++	+	-
321	-	-	-	-	-	-	-	+++	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+++	+++	++	-
322	-	-	-	-	-	-	-	+++	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+++	+	++	+	-
323	-	-	-	-	+	-	-	++	-	-	++	++	++	+++	+	+	-	-	+++	+	++	+	-
411	+++	++	+	+++	++	++	+	++	++	+	+	+	-	-	+++	+++	-	-	-	+++	+++	+++	+++
413	+	-	-	-	-	++	+	+++	+	-	+	+	-	-	+++	+++	+++	++	++	+++	+	+++	+++
421	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	++	+	+	+++	+++	+++	+++	+++
431	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+++	+++	+++	+++

3.4.1 Territoriale Prioritäten und Zonenaufteilung

In Einklang mit dem MiPAF (Ital. Land- und Forstwirtschaftsministerium) hat das Land Südtirol dem ELR die Methode der Zonenaufteilung entlehnt, gemäß welcher das gesamte Landesgebiet mit Ausnahme der Landeshauptstadt zum „Ländlichen Gebiet mit Entwicklungsproblemen“ erklärt worden ist. Aufgrund dieser Einstufung in der Planungsphase sind auf dem Landesgebiet, in Einklang mit den vom ELR vorgesehenen Kriterien der Gebietseinstufung, zwei Typen von ländlichem Gebiet definiert worden:

- 1) die Landeshauptstadt;
- 2) die ländlichen Gebiete mit allgemeinen Entwicklungsproblemen².

Ausgehend von dieser Gebietseinstufung erhalten die Prioritäten des ELR die fürs ganze Landesgebiet gelten, eine unterschiedliche Gewichtung, zumal sie auch den verschiedenen Erfordernissen in Teilgebieten des Landes gerecht werden müssen. Während die Achse 1 und Achse 2 eine transversale Umsetzung erfahren und zwar über das gesamte Landesgebiet, werden die Achse 3 und 4 nur in jenen ländlichen Gebieten angewandt, die als „Gebiete mit allgemeinen Entwicklungsproblemen“ gemäß den Prioritäten der entsprechenden Achsen eingestuft sind.

3.4.2 Die Kohärenz der Strategie des Plans mit anderen Programmen und Politikbereichen zur ländlichen Entwicklung

Aus der Analyse der auf Landesebene angewandten Planungsdokumente geht hervor, dass bei einzelnen Maßnahmenbereichen nicht ausschließlich der ELER zuständig ist. Deshalb erscheint es wichtig zu überprüfen, ob sich die verschiedenen Planungsinstrumente (ELER, EFRE und ESF) nicht überlappen bzw. decken.

Es gibt vielfältige Verbindungselemente zwischen der Politik zur ländlichen Entwicklung und der Kohäsionspolitik (EFRE und ESF). Aus der Analyse der Dokumente geht jedenfalls eine substantielle Kohärenz des ELR bezüglich der Operationellen Programme EFRE und ESF hervor, und vor allem ist keine Überlappung der verschiedenen Maßnahmen ersichtlich.

Die Kohärenz zwischen diesen verschiedenen Fonds ist auf Grundlage der von den einzelnen Programmen und Aktionen angestrebten Ziele geprüft worden. Neben der besagten Nicht-Überlappung der geplanten Maßnahmen geht aus der Analyse der Dokumente eine starke Komplementarität der verschiedenen Instrumente hervor, gerade weil sich die Begünstigten der Maßnahmen und die Inhalte der einzelnen Maßnahmen unterscheiden. In einigen Bereichen ergänzen sich die Maßnahmen hinsichtlich der Erreichung desselben Ziels.

Starke Elemente von Kohärenz findet man auch zwischen Achse 1 des ELR und dem Operationellen Programm EFRE, insbesondere hinsichtlich der Maßnahmen für Forschung und Entwicklung im Bereich der Ernährung und Aufwertung der typischen Produkte vor Ort, sowie mit dem Operationellen Programm ESF, immer in Bezug auf Forschung und Entwicklung und zur Förderung der Innovation (spezifische Weiterbildungskurse, die nicht vom ELR vorgesehen sind).

3.4.3 Übereinstimmung des Programms mit den horizontalen Politikfeldern der EU

Im Rahmen des ELR gibt es ein spezielles Kapitel, das der Berücksichtigung der Gemeinschaftspolitik der EU

² Gemeinden mit weniger als 150 Einwohnern pro km².

gewidmet ist. Dabei geht es um die horizontalen Politiken der EU, die in verschiedener Weise von der Umsetzung des ELR betroffen sind.

Die Planungsbehörde hat nämlich jene Strategien und Aktionen herausgearbeitet, die zur Erreichung der Ziele dieser Politiken taugen, insbesondere bezüglich der Umweltthematik, der Gleichstellung zwischen den Geschlechtern und der Arbeitspolitik.

Zur *Umweltschutzpolitik und Arbeitspolitik* ist bereits in den Abschnitten zur Strategie und den Maßnahmen des ELR allerhand ausgeführt worden. Die Umwelt ist eine der vorrangigen Themen des ELR und stellt ein vorrangiges Ziel im Rahmen des ELR dar. Die Arbeitspolitik hingegen ist voll in den Rahmen der Achse I integriert und indirekt auch in Achse III, im Zuge der Anwendung der Maßnahmen zur Modernisierung der Unternehmen, der Ansiedlung von Jungbauern und Investitionen in die landwirtschaftlichen Betriebe zur Diversifizierung der Tätigkeiten. So bleibt noch zu überprüfen, welchen Stellenwert der Planer der Frage der Gleichstellung von Mann und Frau zuerkannt hat. Bezüglich dieses Aspekts ist im Rahmen des ELR keine spezifische Schwerpunktsetzung zu erkennen, es sei denn die ganz allgemeine Absicht, *die Achtung der Chancengleichheit durch Förderung passender Beratungstätigkeiten, Information, Bewusstseinsbildung und Kommunikation und durch die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und des Unternehmertums des Gebiets. Dies soll durch gleichberechtigten Zugang zu den vom Programm gebotenen Fördermitteln erfolgen.*

Es gibt zur Zeit also keine Vorzugsschienen zur Finanzierung, die die Herstellung von Chancengleichheit zum Ziel haben, nicht nur zwischen Mann und Frau, sondern auch in Bezug auf alle Personen, die mit Beschäftigungsproblemen zu kämpfen haben. Es stimmt zudem, dass die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen in der Mehrzahl der Fälle über Ausschreibungen erfolgt. Somit ist es wichtig, dass die Verwaltung die Chancengleichheit im Augenblick der Ausschreibung gebührend berücksichtigt.

3.5 Die Strategie der ausgewählten LEP (Lokale Entwicklungspläne – Achse IV)

Im Rahmen des ELR Südtirols sind vier Programme zur lokalen Entwicklung ausgewählt worden: der LEP Tauferer Ahrntal, der LEP Sarntal, der LEP Ultental-Nonstal-Martelltal und der LEP Wipptal.³ Die vier Entwicklungspläne weisen ähnliche Entwicklungsstrategien auf in Übereinstimmung mit den auf Programmebene festgelegten Prioritäten und den Besonderheiten der Gebiete mit Bezug auf die spezifischen Erfordernisse des Bezugscontextes.

Für die einzelnen Entwicklungspläne ist, wie auch auf Ebene des ELR, ein logischer Rahmen entworfen worden, um die Entsprechung zwischen den bei Planung festgelegten Prioritäten und geplanten Maßnahmen zu prüfen. Daraus geht eine allen Lokalen Entwicklungsplänen gemeinsame Priorität hervor, nämlich die Absicht, die lokalen Ressourcen aufzuwerten (natürliche, kulturelle, produktive usw.) um damit zur Entwicklung eines nachhaltigen ländlichen Tourismus beizutragen. Aus diesem Blickwinkel sind neben strukturellen Maßnahmen (Dorferneuerung, Verbesserung der Wege und Verpflegungseinrichtungen) Maßnahmen zur stärkeren Diversifizierung der lokalen Produktion angesetzt (Land- und Forstwirtschaft) und zur Steigerung der Kompetenzen auf lokaler Ebene.

Die *LAG Sarntal* hat in ihren Lokalen Entwicklungsplan Maßnahmen zur Aufwertung des Territoriums aufgenommen, vor allem durch die Bewahrung und Aufwertung des kulturellen Erbes und indem der ländlichen Bevölkerung neue Chancen und Perspektiven geboten werden.

Der *LEP des Tauferer-Ahrntals* setzt die Stärkung der Land- und Forstwirtschaft als vorrangig, die als Grundlage für die langfristige Entwicklung des Fremdenverkehrs betrachtet werden. Dementsprechend sind auch die Maßnahmen des Plans und die jeweils damit verbundenen öffentlichen Ausgaben festgelegt worden.

Eine Strategie der Strukturverbesserung (Dorferneuerung, Wegeverbesserung und Verpflegungsstrukturen am

³ Beschluss der Landesregierung Nr. 3684 vom 13.10.2008.

Berg sowie Maßnahmen zur Diversifizierung der Agrarproduktion) steht im Mittelpunkt des *LEP Ultental-Deutsch Nonsberg-Martelltal*, immer im Hinblick auf die Stärkung der Land- und Forstwirtschaft zugunsten des nachhaltigen ländlichen Tourismus. Schließlich hat die *LAG Wipptal* im Rahmen ihres LEP Maßnahmen gewählt, die dem nachhaltigen ländlichen Tourismus dienen und zur Potenzierung des gesamten Gebiets durch Strukturverbesserung und durch eine globale Aufwertung der lokalen Ressourcen.

4 Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Die im ersten Teil der Dienstleistung abgewickelten Tätigkeiten haben es dem Bewerter erlaubt, ein klares und detailliertes Bild dessen zu entwerfen, was im gesamten Lauf der Bewertung getan wird bis zur Erstellung der Ex-post-Bewertung. Die Ergebnisse dieser ersten Phase können in zwei Gruppen unterteilt werden: eine bezieht sich auf die Bewertung im engeren Sinne, eine zweite eher technischer Art bezieht sich auf den Prozess der Bewertung und der angewandten Methodik.

Bezüglich des ersten Punkts haben es die Analysen und die bereits erfolgten Bewertungen des *Planungskontextes* erlaubt, die Strategie des ELR gutzuheißen, und zwar sowohl in Bezug auf die Zweckgerichtetheit der Aktionen hinsichtlich der Anforderungen des Bezugskontextes, als auch hinsichtlich der inneren Kohärenz des Programms. Doch müssen andererseits auch einige Aspekte hervorgehoben werden, die auf exogene Faktoren des Landessystems und der Landesverwaltung zurückzuführen sind und die in den nächsten Jahren das System und den Verlauf des Programms beeinflussen können: die Finanzkrise der globalen Wirtschaft und die Veränderung der Regelung des ersten und dritten Pfeilers der gemeinsamen Landwirtschaftspolitik. Das Fortbestehen der Finanzkrise könnte den Zugang zu Krediten erheblich erschweren, wodurch die landwirtschaftlichen Betriebe und die möglichen Begünstigten des ELR mit geringer Liquidität in Mitleidenschaft gezogen werden. Beim zweiten Faktor wird sich eine verringerte Aufmerksamkeit gegenüber den Bergbauernbetrieben niederschlagen in verzögerten Auszahlungen, im Verlust von Wettbewerbsfähigkeit infolge der Erhöhung der Milchquoten und ihrer völligen Abschaffung. Dies könnte die Politik des Landes zur Erhaltung eines lebensfähigen ländlichen Raums als Voraussetzung der gleichgewichtigen Entwicklung der benachteiligten Berggebiete beeinträchtigen.

Somit scheint es in dieser Phase wichtig zu sein, im Einvernehmen mit der Führungsbehörde und wahrscheinlich in Zusammenarbeit mit dem ASTAT die geeigneten Indikatoren für die Beobachtung der Änderungen am Landessystem als Folge dieser Aspekte des Kontextes ausfindig zu machen.

Bezüglich des zweiten Punktes, nämlich der *genauen Definition der Methoden* und des abzuwickelnden Bewertungsprozesses, sind die für die Ingangsetzung der Bewertung nötigen Aktionen erfolgt, deren konkrete Ergebnisse in folgender Weise dargelegt werden:

- die geprüften und aktualisierten Tabellen der Indikatoren des Kontextes und des Outputs, die periodisch angepasst werden an den Verlauf des Bewertungsprozesses. Diese werden vor allem die Bewertung der Ergebnisse und der Wirkungen des Programms zum Inhalt haben;
- die technischen Erhebungsblätter der Maßnahmen, welche die Methoden, die Instrumente und die Informationsquellen für die Bewertung angeben.

Beide Schemata, also Indikatorentabelle und Erhebungsblätter, stellen die Grundlage für die nachfolgenden Bewertungsanalysen dar, zumal sie alle Informationsquellen, Instrumente und für den Bewertungsprozess benötigten Methoden beinhalten. Es handelt sich dabei um zwei Instrumente, die im Verlauf des Bewertungsprozesses infolge von Abänderungen des ELR (vor allem hinsichtlich der Erhebungsblätter) und des Bezugskontextes (automatisch bezüglich der Indikatoren) angepasst werden. In Bezug darauf können einige Empfehlungen technischer Art ausgesprochen werden:

- in der Verwaltung der Anträge und insbesondere in der Führung der angefügten Dokumentation muss in angemessener Weise die Bewertung berücksichtigt werden;
- deren Erfordernissen muss auch Rechnung getragen werden bei der Sammlung der Daten und auf Datenträger gespeicherten Informationen der Landesbehörden, sowohl für die erforderlichen Verbindungen mit dem System SIAN und dem System APIA, in der informatisierten Sammlung der Daten, die von einigen Maßnahmenverantwortlichen durchgeführt wird, als auch der Daten, die aus den Anträgen erhoben werden.